

Protokoll

der 99. ordentlichen Generalversammlung Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen (RFZ) (SRG Zürich Schaffhausen)

Dienstag, 16. Mai 2023, 18.00 bis 20.15 Uhr
Kunsthhaus Zürich, Vortragssaal

Anwesende Genossenschafterinnen und Genossenschafter	347
Vertretene Stimmen	1
Gäste	22

Die Präsidentin **Barbara Meili** begrüsst alle Anwesenden herzlich und eröffnet die 99. Generalversammlung im Kunsthhaus Zürich. Mit einer Rekordbeteiligung von rund 100 Personen mehr als üblich war die Organisation des Anlasses eine logistische Herausforderung, allerdings eine erfreuliche. Den Auftakt zum heutigen Programm macht der Präsident der SRG Deutschschweiz, **Andreas Schefer**, welcher sich mit einem Grusswort an die Mitglieder richtet. Leider ist Andreas Schefer heute das letzte Mal in seiner Funktion bei uns zu Gast: Er muss Ende des Jahres wegen Amtszeitbeschränkung das Präsidium in neue Hände übergeben. Von Barbara Meili wird er mit einem herzlichen Dank und den besten Wünschen für die Zukunft verabschiedet. Nach dem Grusswort wechselt das Mikrofon zu **Nathalie Wappler**, der Direktorin von SRF, welche den Anwesenden berichtet, was sie zurzeit am meisten beschäftigt.

Der grösste Themenblock des Abends gilt der Abteilung Kultur von SRF. **Susanne Wille** trägt seit drei Jahren die oberste Verantwortung für diesen grossen Bereich. Sie beschreibt, wie sich die Abteilung Kultur auf das stark veränderte Umfeld ausrichtet und die Chancen der Digitalisierung nutzt.

Auf eine Frage aus dem Publikum (keine Namensnennung), ob SRF nicht auch ein Frühstücksfernsehen produzieren könnte, weist Nathalie Wappler auf das attraktive Morgenprogramm im Radio hin. Das Frühstücksfernsehen in Deutschland wird von ARD und ZDF gemeinsam produziert. SRF verfügt nicht über die Mittel, um zusätzlich ein solch aufwendiges Format anzubieten.

Auf eine weitere Frage aus dem Publikum (keine Namensnennung), ob SRF, welches auch Gesundheitssendungen produziere, ebenfalls auf die Gesundheit seiner Mitarbeitenden achte, antwortet **Susanne Wille**: «Die Transformation ist anspruchsvoll. Es wird innerhalb SRF thematisiert, wie mit den eigenen Ressourcen umgegangen werden soll. Es gibt zum Beispiel Workshops zum Thema Gesundbleiben. Gesamthaft gibt es bei SRF verschiedene Gesundheitsangebote, zugänglich für alle Mitarbeitenden».

Ein anderes Mitglied (keine Namensnennung) interessiert sich für die fiktionalen Produktionen von SRF. Als Drehbuchautor würde er gerne SRF-Drehbücher einsehen. Susanne Wille bietet an, ihn mit den Verantwortlichen des Writers Room in Basel zu verknüpfen. Er dürfe gerne mit ihr in Kontakt treten.

Nun gehört das Wort der Regionaljournal-ZH/SH-Leiterin **Katrin Hug** und ihrem Stellvertreter **Hans-Peter Künzi**. Letztes Jahr haben sie uns aufgezeigt, wie der Umzug in die Radio Hall ihre Arbeit verändern wird – aber auch, was sie generell in der Regionalberichterstattung beschäftigt. Nun erfahren wir aus einem lebhaften Interview, in dem sich die beiden gegenseitig befragen, wie unser Regi den Umzug vom Brunnenhof in eine topmoderne Infrastruktur im Leutschenbach-Areal gemeistert und sich am neuen Standort eingelebt hat.

Ordentliche Traktanden

1. Eröffnung der 99. Generalversammlung

Die Präsidentin eröffnet den statutarischen Teil des Abends. Sie kann auch dieses Jahr wieder eine grosse Zahl von Gästen begrüssen, darunter Vertreterinnen und Vertreter aus SRG-Gremien sowie von SRF. Beim Eingang ist eine Liste mit den Namen der externen Gäste abgegeben worden. Es wird darauf verzichtet, die Entschuldigungen namentlich zu erwähnen. Vom neunköpfigen Vorstand kann Ahmet Kut, Präsident Sektion 1 (Stadt Zürich), leider nicht teilnehmen.

Barbara Meili weist gleich zu Beginn darauf hin, dass die Generalversammlung auf Tonträger aufgezeichnet wird, um die Arbeit der Protokollführerin zu unterstützen.

Der Präsidentin zur Seite steht der Vizepräsident und Vorsitzende der Finanzkommission, **Werner Marti**.

Es wird festgehalten, dass die Ankündigung und die Einladung zur GV fristgerecht erfolgt sind.

Für spätere Wortmeldungen bittet die Präsidentin darum, dass sich alle Votantinnen und Votanten mit ihrem Vor- und Nachnamen sowie dem Wohnort vorstellen.

Als Protokollführerin wird die Geschäftsführerin Cathérine Engel vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Als Chef-Stimmzähler wird Alex Nötzli gewählt.

Als Stimmzählerinnen und -zähler stellen sich freundlicherweise folgende Mitglieder von uns zur Verfügung:

Sektor A	Oliver Schmid
Sektor B	Sarah Jost-Huber
Sektor C	Marcel Schaller
Sektor D	Frank Hänecke
Sektor E	Isabelle Lüchinger
Sektor F	Susanne Holdener

Die Versammlung wählt ohne Enthaltung oder Gegenstimme alle Stimmzählerinnen und Stimmzähler.

Barbara Meili dankt den Stimmzählerinnen und -zählern, dass sie diese Aufgabe übernehmen. Insbesondere bedankt sie sich beim Chef-Stimmzähler **Alex Nötzli**, Mitglied in unserer Finanzkommission.

Für das Wahl- und Abstimmungsprozedere weist die Präsidentin auf die Artikel 11 und 12 unserer Statuten hin.

2. Protokoll der 98. Generalversammlung

Das Protokoll haben wir auf unserer Website publiziert. Es lagen auch Kopien davon beim Eingang auf. Der Vorstand hat das Protokoll zuhanden der heutigen Generalversammlung verabschiedet und beantragt die Genehmigung.

Die Präsidentin stellt das Protokoll der 98. Generalversammlung zur Abnahme:

Das Protokoll wird ohne Nein-Stimme, aber mit einer Enthaltung genehmigt und verdankt.

3. Abnahme des Jahresberichts 2022

Alle Mitglieder haben mit den Einladungsdokumenten unsere Publikation «Jahresbericht 2022» erhalten. Darin ist auch unsere Jahresrechnung 2022 enthalten. Gemäss unseren Statuten werden wir

über die Jahresrechnung und den Revisionsbericht in einem separaten Traktandum abstimmen, ebenso über die Verwendung des Bilanzgewinns und das Budget für 2023.

Im ersten Teil des Jahresberichts haben wir ausführlich über unsere Anlässe berichtet. Wir boten über das ganze Jahr eine breite Auswahl an Seminaren, Kursen, Studioführungen an. Auch zwei richtig grosse Veranstaltungen führten wir durch, nämlich das Abschiedsfest im Brunnenhof Ende Juni und den jährlichen Promi-Talk im November, wo es um das Verhältnis von Tier und Mensch in den Medien ging. Was das laufende Jahr betrifft: Eine Auswahl aus unseren Aktivitäten wird von den Verantwortlichen der Kommissionen gleich selber vorgestellt:

- Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (KOA), geleitet von **Susanne Sorg**: Beim jährlich organisierten Behördenanlass suchen wir uns ein Parlament oder einen Stadtrat aus und informieren zusammen mit dem Regionaljournal ZH/SH und auch mit den TV-Korrespondierenden über deren politische Berichterstattung. Anfang 2023 fand dieses Treffen mit den Behördenmitgliedern aus Schlieren statt. Am bewährten Anlass in Schaffhausen, zusammen mit der Schaffhauser Vortragsgemeinschaft, konnten wir den USA-Korrespondenten von SRF, Pascal Weber, begrüßen. Ausblick: Für den November sind wir dabei, wieder einen Promi-Talk auf die Beine zu stellen. Unter dem Arbeitstitel «Faszination Psychologie» haben für das Podium bereits Gülsha Adilji und Katharina Bochsler, SRF-Wissenschaftsjournalistin, zugesagt.
- Die Bildungskommission (BK), geleitet von **Vinzenz Wyss**: Zusammen mit meinem Team organisieren wir ca. 20 Kurse pro Jahr für unsere Mitglieder. So zum Beispiel zur Sendung «rec.» oder über ChatGPT. Die Kommission hat auch festgestellt, dass viele Mitglieder erfahren wollen, wie z.B. Themen und Personen für die Tagesschau ausgewählt werden. Dazu hat Silvie Spiess zusammen mit Regula Messerli von SRF einen Kurs konzipiert, aus welchem wegen des grossen Interesses eine Serie entstand. Da bereits viele Personen ein DAB⁺-Gerät besitzen, aber manche nicht damit klarkommen, möchte die BK, unter der Federführung von Frank Hänecke, ein «Lädeli» auf dem Campus Leutschenbach aufmachen und den Mitgliedern erklären, wie ihre Geräte funktionieren.
- Die Programmkommission (PK), geleitet von **Stefan Z'Graggen**: Ein besonderes Projekt wird dieses Jahr seine Premiere haben: Die PK wird sich im Herbst die regionale Berichterstattung über die nationalen Wahlen anschauen. Dieses Mal arbeiten wir mit allen Programmkommissionen unserer Schwestergesellschaften und dem Publikumsrat der SRG Deutschschweiz sowie den Publikumsräten von RSI, RTS und Swiss Info zusammen. Das heisst, dass wir einen guten Überblick über alle Landesteile bekommen werden, wie die SRG-Sender und somit auch SRF über die nationalen Wahlen berichtet haben.
- Über die Arbeit der Sektionen wurde bereits an den Sektionsversammlungen berichtet.

Barbara Meili: Mit welchen Themen hat sich der Vorstand beschäftigt, und was sind unsere Schwerpunkte im laufenden Jahr? 2024 gibt es Gesamterneuerungswahlen, und ich kann Ihnen versichern: Unser Vorstandsteam gibt zum Abschluss nochmals richtig Gas! Ich möchte auf drei Themen eingehen:

1. Abschluss des Umnutzungsprojekts Radiostudio Brunnenhof
2. unser 100-Jahr-Jubiläum im Jahr 2024.
3. Nachfolge im Präsidium.

Zum ersten Thema, Abschluss Brunnenhof-Projekt:

Unsere Mitglieder haben vor zwei Jahren in einer schriftlichen Abstimmung genehmigt, dass aus dem SRG-Radiostudio Brunnenhof ein städtisches Schulhaus werden kann. Die ganze komplexe Immobilientransaktion haben wir damals im Abstimmungsbüchlein beschrieben. Das Projekt konnten wir letztes Jahr erfolgreich zum Abschluss bringen. Die Erträge aus dem Grundstück sind für unsere Finanzierung existenziell. Von der SRG bekommen wir jährlich einen Beitrag an die Arbeit der Geschäftsstelle. Den weitaus grösseren Teil unserer Ausgaben, z.B. alle Anlässe, Honorare der Milizgremien und auch einen Teil der Löhne für die Mitarbeiterinnen, decken wir aus unseren eigenen Mitteln. Dazu brauchen wir die Erträge aus unseren Wertschriften und der wichtigsten Finanzierungsquelle, dem Grundstück Brunnenhof, das Baurechtszinsen generiert.

Am 31. Oktober sind die Radiostudiogebäude mit einer Punktlandung von der SRG und SRF zurückgegeben worden; die Stadt Zürich hat sie nahtlos übernommen. Seit dem 1. November 2022

kommen somit die Zinszahlungen nicht mehr von der SRG, sondern von der Stadt Zürich. Das Wichtigste an der Sache: Dank dem neuen Baurechtsvertrag mit der Stadt Zürich sind die Zinszahlungen für mindestens 50 Jahre sichergestellt.

Es gibt aber auch noch einen Kürteil in dieser Transaktion. Wir haben Sie damals im Abstimmungsbüchlein über die geplanten Geldflüsse informiert, nämlich

- dass die Stadt Zürich für die Gebäude 24 Millionen Franken zahlt, wovon der grösste Teil nicht an uns, sondern an das Medienhaus SRG ging,
- dass für uns aber doch 3 Millionen Franken bleiben,
- dass wir diese 3 Millionen separat anlegen mit dem Ziel, aus den Erträgen interessante Projekte zu finanzieren, im Rahmen unseres Genossenschaftszwecks.

Im Vorstand haben wir letztes Jahr entschieden, diesen Betrag drei Banken (Raiffeisen, UBS und ZKB) zur Vermögensverwaltung anzuvertrauen mit dem Anlageziel «nachhaltig und ausgewogen». Die Gelder haben wir unserem Fonds für medienspezifische Aktivitäten zugewiesen. Diesen hatten wir schon vorher, als kleines Gefäss für Zuwendungen.

Wir wollen dieses Jahr ein neues Fonds-Reglement ausarbeiten und Prozesse definieren, die den erweiterten finanziellen Möglichkeiten des Fonds angemessen sind. Wir werden dafür auch externe Experten beiziehen. Wir möchten Ihnen das Reglement an der nächsten GV zur Genehmigung vorlegen. Den Lead, generell für die Bewirtschaftung unseres Vermögens, hat unsere Finanzkommission. Ich danke Werner Marti und seinem Team ganz herzlich.

Barbara Meili kommt zum zweiten Thema, der Vorbereitung für das 100-Jahr-Jubiläum 2024: Am 16. Februar 1924 wurde unsere Genossenschaft gegründet, und am 23. August war schon Sendestart. Radio Zürich war, aus heutiger Perspektive, ein Hobby-Senderchen von privaten Funkpionieren, mit wenig Reichweite – aber es war der erste Radiosender in der Deutschschweiz. Radio Zürich ging später in der SRG auf. Wir sind fürs Jubiläum auch in Kontakt mit unseren Kollegen von Radio SRF. Das Jubiläum bietet uns eine schöne Chance, unsere Arbeit bekannter zu machen und auch das Funktionieren der SRG mit ihrer Verankerung in der Bevölkerung zu erklären. An Ideen mangelt es uns nicht. Es gilt jetzt, eine attraktive, aber auch finanzierbare Palette von Jubiläumsaktivitäten zusammenzustellen.

Was haben wir schon entschieden?

- Wir möchten unsere Geschichte aufarbeiten lassen. Dafür werden wir eine ausgewiesene Fachperson beauftragen. Ein Buch werden wir nicht herausgeben; wir stellen uns etwas Digitales vor.
- Weiter möchten wir über das ganze Jahr verteilt an verschiedenen Standorten Lehrreiches und Vergnügliches bieten, teils im Rahmen unserer gewohnten Veranstaltungen. Was wann und wo stattfindet, darüber werden wir später informieren.

Im Traktandum Budget kommen wir auf die geplanten Kosten zurück.

Nun zum dritten Vorstandsthema, dem Nachfolgeprozess fürs Präsidium: Im Newsletter wurde informiert, dass ich an der GV 2024 nicht zur Wiederwahl antreten werde. Den Nachfolgeprozess gestalten wir anders als früher: Die Position wurde öffentlich ausgeschrieben. Ein Findungsausschuss hat schon eine ganze Reihe von Interviews geführt. Entscheiden wird der Gesamtvorstand, und an der nächsten GV wird diese Person zur Wahl durch Sie, unsere Mitglieder, antreten.

Zu einem traurigen Ereignis vom letzten Jahr: Am 25. Juli ist meine Vorgängerin verstorben, unsere geschätzte Ehrenpräsidentin **Evi Rigg**, nach kurzer schwerer Krankheit, im Alter von 76 Jahren. Wenige Wochen vorher konnte sie noch an unserem Brunnenhof-Abschiedsanlass teilnehmen. Das hat ihr viel bedeutet, wie wir hörten, und uns natürlich auch. Viele von Ihnen kannten Evi Rigg persönlich. Sie war viele Jahre lang in unserer Genossenschaft aktiv, von 2004 bis 2012 als Präsidentin. In ihrer Amtszeit hat sie eine grosse und wichtige Reorganisation durchgeführt. Mir hat Evi 2012 die Genossenschaft auf vorbildliche Weise übergeben. Auch in der SRG Deutschschweiz hat sie wertvolle Arbeit geleistet. Wir werden sie sehr dankbar in Erinnerung behalten. Ich möchte nun mit Ihnen einige Augenblicke still an Evi Rigg denken.

Zum Geschäftsjahr 2022: Barbara Meili dankt allen, die bei uns mitgearbeitet haben, unseren Gremienmitgliedern in den Kommissionen und Sektionen, aber auch den Mitgliedern fürs Mitmachen. Ein grosser Dank gilt wiederum SRF, für Referate, für Studioführungen und für den Austausch.

Der Jahresbericht 2022 wird einstimmig genehmigt.

4. Abnahme der Jahresrechnung 2022

In diesem Traktandum geht es um den Finanzteil unseres Jahresberichts (JB), zu finden ab Seite 23 der Publikation. Die Rechnung wurde geprüft von Consultive Revisions AG, von der leitenden Revisorin **Tatjana Widmer** und vom Revisionsexperten **Urs Boner**. Zusammen mit der Jahresrechnung stimmen wir auch über den Bericht der Revisionsstelle ab. Consultive ist heute vertreten durch Tatjana Widmer.

Der Abschluss 2022 wird nach dem Obligationenrecht (OR) erstellt. Zusätzlich sind wir verpflichtet, die Jahresrechnung nach dem Standard Swiss GAAP FER zu erstellen und der Generalversammlung zur Kenntnis zu bringen. Dieser Pflicht sind wir mit der Veröffentlichung auf unserer Website nachgekommen. Abstimmen werden wir nachher über den Abschluss nach OR.

Für die Einzelheiten und Kommentare zur Jahresrechnung geht das Wort an Werner Marti, Vizepräsident und Leiter der Finanzkommission:

Werner Marti begrüsst auch im Namen seiner Mitglieder der Finanzkommission, Jürg Keller, Alex Nötzli und Michael Moreno. Nebst dem Dank an sein Team für die geleistete Arbeit geht ein besonderer Dank an Maya Rose für die tadellose Rechnungsführung.

Aktiven (JB Seite 24-29):

Der hohe Wert der Flüssigen Mittel resultiert aus den Geldern der Stadt Zürich für die Brunnenhof-Gebäude, welche Ende Jahr bei uns eingetroffen sind. Diese wurden Anfang 2023 an die bereits erwähnten Banken zur Bewirtschaftung verteilt. Vor ca. einem Jahr war der SMI um 8% im Minus. Der Markt hat sich dann nochmals verschlechtert. Von der negativen Dynamik waren nicht nur die Aktien betroffen, sondern auch die Immobilien-Anlagefonds und Obligationen. Aufgrund dieser üblen Börsenentwicklung haben unsere stillen Reserven um CHF 533'000 abgenommen.

Bei den Wertschriftenbeständen setzen wir jeweils den tiefsten Wert, entweder den Einstandspreis oder den Kurswert, für die Bewertung ein. Das bedeutet, dass wir eine schöne Reserve von über CHF 428'000 aufweisen können.

Passiven:

Zur passiven Rechnungsabgrenzung gehören die Revisionskosten und die Baurechtszinsen, welche von der Stadt Zürich bereits im Vorjahr überwiesen wurden. Aus dem Heimfallfonds, über welchen die Kosten für die Brunnenhof-Transaktion beglichen wurden, haben wir letztes Jahr rund CHF 50'000 benötigt. Wir rechnen nun mit keinen grösseren Ausgaben mehr. Die Nettoerträge sind, wie bereits erwähnt, tiefer ausgefallen als budgetiert. Beim Aufwand konnten die budgetierten Ausgaben gut eingehalten werden. Wir haben das Budget um rund CHF 77'000 unterschritten. Werner Marti zeigt, in welchen Kategorien die Finanzkommission unsere Gelder angelegt hat (Aktien, Obligationen, Immobilien, Edelmetall). Der Fonds für medien-spezifische Aktivitäten hat zugelegt. Dies weil der Dispo-fonds aufgelöst und in diesen Fonds integriert wurde und wie bereits erwähnt die Gelder aus der Brunnenhoftransaktion darin verbucht wurden. Unsere Anlagen sind derzeit ähnlich zusammengestellt, das heisst, die Asset-Allokation ist wie bei Anlagen bei Pensionskassen. Werner Marti dankt der Consultive Revisions AG und der anwesenden leitenden Revisorin, Tatjana Widmer, für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Präsidentin stellt die im Jahresbericht publizierte Jahresrechnung 2022 nach Obligationenrecht mit dem Bericht der Revisionsstelle (JB Seite 29) zur Abstimmung.

Die Jahresrechnung 2022 und der Bericht der Revisionsstelle werden ohne Gegenstimme oder Enthaltung genehmigt.

5. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Auf der Seite 28 unseres Jahresberichts finden Sie den Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Sie haben zu der Jahresrechnung die Ausführungen von Werner Marti gehört. Der Vorstand beantragt, dass wir das Jahresergebnis 2022 (CHF -22'392) zum Vortrag vom Vorjahr addieren (CHF 67'605) und das Total des Bilanzgewinns (CHF 45'213) auf die neue Rechnung vortragen.

Dem Antrag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns wird ohne Enthaltung oder Gegenstimme zugestimmt.

6. Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Die Präsidentin weist ordnungshalber bei diesem Geschäft darauf hin, dass Personen, die an der Geschäftsführung beteiligt waren, nicht stimmberechtigt sind. Dies sind vor allem die Kolleginnen/Kollegen des Vorstandes und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.

Dem Vorstand wird für das Geschäftsjahr 2022 mit einer Gegenstimme Entlastung erteilt.

Im Namen des Vorstands dankt die Präsidentin für das erwiesene Vertrauen.

7. Budget 2023

Das Budget zum Geschäftsjahr 2023 ist auf der Seite 30 unseres Jahresberichts aufgeführt. In der untersten Zeile ist zu sehen, dass wir fürs laufende Jahr einen grösseren Verlust als sonst budgetiert haben. Der Grund: Wir konnten bis zum letzten Jahr CHF 117'000 jährlich einer Vermögensposition entnehmen. Das wurde vor vielen Jahren so aufgegleist mit einem früheren Baurechtsvertrag. Für 2023 haben wir höhere Personalkosten budgetiert, weil wir in der Geschäftsstelle ein Pensum erhöht haben und auch sonst wegen höherer Löhne, die unsere Mitarbeiterinnen zugute haben. In der Position «Gremien» werden dieses Jahr höhere Kosten anfallen wegen Spezialprojekten wie z.B. dem Findungsausschuss fürs Präsidium.

Jetzt ein wichtiger Punkt: Nicht sichtbar im Betriebsbudget sind die Kosten fürs Jubiläum. Diese Mittel werden wir unserem frisch aufgestockten Fonds für medienpezifische Aktivitäten entnehmen. Wir haben im Vorstand einstimmig beschlossen, CHF 200'000 bereitzustellen. Der grösste Teil der Kosten wird voraussichtlich erst im Jubiläumsjahr 2024 anfallen. Für 2023 rechnen wir erst mit einigen Vorleistungen, die wir finanzieren müssen.

Wir möchten aber gerne schon heute von den Anwesenden ein Rauchzeichen, ob sie diese CHF 200'000 auch angemessen finden. Dies möchten wir vor der nächsten GV wissen, weil dann nämlich das Jubiläum schon am Laufen ist. Darum: Bevor wir über das reguläre Budget 2023 abstimmen, möchte Barbara Meili im Hinblick auf 2024 in einer Konsultativabstimmung fragen, ob der Vorstand CHF 200'000 für das Jubiläum bereitstellen darf.

Die Generalversammlung stimmt konsultativ zu, dass der Vorstand fürs 100-Jahr-Jubiläum ein Budget über CHF 200'000.- einplanen kann.

Für das reguläre Budget geht das Wort an Werner Marti.

Werner Marti: Unter dem Posten Wertschriftenerträge haben wir CHF 75'000 budgetiert, in der Hoffnung, dass uns die Wertschriftenmärkte keinen Strich durch die Rechnung machen werden. Der Aufwand und die übrigen Erträge haben sich leicht erhöht und, wie Frau Meili bereits angedeutet hat, sind die Personalkosten gestiegen.

Das Budget 2023 wird mit einer Enthaltung genehmigt.

8. Wahl der Revisionsstelle

Der Vorstand schlägt für das Berichtsjahr 2023 die Consultive Revisions AG, Winterthur, als Revisionsstelle vor.

Die Generalversammlung wählt einstimmig die Consultive Revisions AG (CHE-105.253.715) als Revisionsstelle für das Berichtsjahr 2023.

Barbara Meili gratuliert der Consultive Revisions AG und freut sich auf die erneute Zusammenarbeit.

Unter dem Traktandum Wahlen werden jeweils auch Gremienmitglieder aus den Kommissionen begrüsst und verabschiedet. Dieses Jahr gibt es nur einen Austritt. **Sarah Genner** hat seit 2018 in unserer Bildungskommission mitgewirkt. Als vielseitige Medienwissenschaftlerin hat sie interessante und beliebte Seminare und Kurse durchgeführt. Sarah kann leider heute Abend nicht dabei sein. Die Präsidentin dankt ihr in Abwesenheit herzlich für ihre engagierte Arbeit und bittet um einen Applaus.

9. Anträge von Mitgliedern

Es sind zuhanden der Generalversammlung zwei Anträge eingegangen, von Herrn **Christian Georg Stähelin**. Wir haben deren Titel in der gedruckten Einladung aufgeführt, «*Einhundert Verbesserungsvorschläge*» und «*11'600 Augen – ein Riesenpotential – nützen wir es!*» Die Anträge konnten die Mitglieder mit Login von der Website herunterladen, und es lagen Kopien beim Eingang auf. Wir projizieren die Anträge auch auf der Leinwand.

Wie gehen wir vor? Zuerst werde ich im Namen unseres Vorstands zu beiden Anträgen Stellung nehmen. Nachher bitte ich Herrn Stähelin ans Mikrofon, damit er uns die Anträge erläutert, ebenfalls gleich beide. Herrn Stähelin habe ich ersucht, seine Vorhaben in insgesamt maximal 5 Minuten zusammenzufassen. Ich werde unsere Stellungnahme auch auf maximal 5 Minuten beschränken. Bevor wir über die einzelnen Anträge abstimmen, werden die Anwesenden Gelegenheit haben, Fragen zu stellen.

Ich möchte aber zuerst ein Signal von Ihnen bekommen zu zwei Sachen.

- Ich möchte die Redezeit von Herrn Stähelin und mir auf 5 Minuten beschränken, für die Stellungnahme zu beiden Anträgen, nicht pro Antrag.
- Ich möchte auch für die Diskussion kurze Wortmeldungen sicherstellen, maximal 1,5 Minuten pro Votum.

Da Barbara Meili keinen Protest vernimmt, geht sie von Zustimmung aus.

Stellungnahme unseres Vorstands:

Wir danken dem Antragsteller, Herrn Stähelin, für seinen Beitrag an unser Genossenschaftsleben. Gemäss Antrag «Einhundert Verbesserungsvorschläge», die uns Herr Stähelin schenken will, sollen wir die Vorschläge einzeln auf unserer Website aufschalten und debattieren lassen. Die Vorschläge kann man dem Antrag nicht entnehmen. Weder der Vorstand noch unsere Genossenschafter wissen, was in diesem Paket drin wäre.

Der zweite Antrag, «11'600 Augen – ein Riesenpotential – nützen wir es», verlangt, dass wir eine Online-Plattform zur Verfügung stellen. Darauf sollten eingeloggte Mitglieder Ideen für unsere Genossenschaft weiterentwickeln. Wir sind im Vorstand zu folgendem Schluss gekommen: Wir wollen uns verbessern, wir wollen unsere Genossenschaft weiterentwickeln, wir arbeiten ständig daran, aber wir halten beide Anträge nicht für zielführend. Darum werden wir Ablehnung beantragen, zu beiden. Unsere Gründe: In beiden Anträgen geht es um Online-Foren für schriftlichen Austausch. Diese Foren würden uns einen erheblichen Mehraufwand abverlangen, im Vorstand und in der Geschäftsstelle. Solche Foren muss man bekanntlich eng betreuen, sonst laufen die Debatten aus dem Ruder. Jeden Beitrag müssten wir vor der Aufschaltung prüfen, auf seinen Sachbezug und die Einhaltung von Anstandsregeln. Wir müssten sie auch im Vorstand besprechen und Stellung nehmen, sonst wären ja die Debatten für die Katz. Für eine seriöse Betreuung müssten wir in unserer kleinen Geschäftsstelle zusätzliche Stellenprozentage schaffen. Diese Aufstockung fänden wir völlig unverhältnismässig und auch unnötig. Wir bekommen nämlich auch sonst immer wieder Rückmeldungen von Mitgliedern, können sie situativ diskutieren. Und noch etwas: Online-Foren gibt es in der Medienwelt schon massenhaft. Wir bieten unseren Mitgliedern etwas Spezielles: Bei uns kann man sich persönlich, in direktem Kontakt, in geselligem Rahmen zu Medienthemen austauschen.

Deshalb beantragen wir Ihnen, beide Anträge abzulehnen.

Das Wort geht nun an Herrn Stähelin, für maximal 5 Minuten. Werner Marti wird nach 4 Minuten ein Signal geben.

Christan Georg Stähelin: So sehe für ihn Mobbing und Zensur aus. Frau Dr. Meili habe ihm erlaubt, maximal fünf Folien zu projizieren. Wir sind im Jahr 2023 und sollten einem grossen Medienhaus helfen, in der Bevölkerung besser verankert zu sein. Für ihn sei es unglaublich, was alles hinter den Kulissen laufe. Sie sehen es auch hier wieder: Überall stehe SRG Zürich Schaffhausen. Jedoch sind wir die Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen. Der Vizepräsident habe vorhin die Bilanz vorgestellt unter dem falschen Logo. Er möchte wissen, auf welcher Rechtsgrundlage dies geschehe. Auch im Vertrag, welcher mit der Stadt Zürich und der SRG abgeschlossen wurde, kommen die Wörter Zürich Schaffhausen nicht einmal vor. SRG Zürich Schaffhausen sei ein Fake-Name. Er möchte nun die Rechtsgrundlage wissen.

Werner Marti: Gemäss Obligationenrecht sind wir die RFZ Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen. Im Verbund der anderen Trägerschaften wurde beschlossen, dass jede

Genossenschaft oder jeder Verein unter dem einheitlichen Namen SRG mit Anhang der Region auftreten wird. Dies, damit die Verbindung zur SRG sichtbar ist.

Christian Georg Stähelin stellt eine Frage an Andreas Schefer: Frau Dr. Meili habe ihm gesagt, dass sie seinetwegen verpflichtet sei, SRG Zürich Schaffhausen zu gebrauchen. Er, Christian Georg Stähelin, habe dies kritisiert, da dies illegal und nicht gesetzeskonform sei. Das Wort Genossenschaft müsse im Namen vorkommen. Warum bestimmen Sie, dass Frau Dr. Meili diesen Namen gebrauchen muss?

Barbara Meili interveniert an dieser Stelle. Sie habe nie gesagt, dass Andreas Schefer sie dazu verpflichtete.

Daraufhin reagieren zahlreiche Mitglieder mit lautstarken Unmutsbezeugungen. **Werner Marti** bittet, dass Herr Stähelin fortfahre und er nun auf den eigentlichen Inhalt seiner Anträge zu sprechen komme.

Christian Georg Stähelin: Wer keine Argumente hat, muss bellen wie ein bissiger Hund. Dies bedaure er sehr.

Barbara Meili bittet um Ruhe im Saal und fragt, ob jemand noch Fragen oder Bemerkungen zu den Anträgen habe. Da dies nicht der Fall ist, lässt die Präsidentin über die beiden Anträge einzeln abstimmen. Christian Georg Stähelin hat inzwischen den Saal verlassen.

Die Generalversammlung stimmt über die beiden Anträge einzeln ab:

- a) Der Antrag *«Einhundert Verbesserungsvorschläge»* wird mit fünf Enthaltungen abgelehnt.
- b) Der Antrag *«11'600 Augen – ein Riesenpotenzial – nützen wir es!»* wird mit sechs Enthaltungen abgelehnt.

Werner Marti bedankt sich im Namen des Vorstandes bei Barbara Meili für ihren ausserordentlich grossen Einsatz, welchen sie im vergangenen Jahr für die SRG Zürich Schaffhausen geleistet hat, bittet um einen Applaus und übergibt ihr einen Blumenstrauss.

Zum Schluss bedankt sich Barbara Meili bei allen, die am heutigen Abend mitgeholfen haben. Sie beginnt mit **Frau Meienberg** und **Herrn Treptow** und dem ganzen Team vom Kunsthaus. Der Blumenschmuck ist gestaltet worden von der **Stiftung Enzian**. Der Apéro wird heute serviert von **Stark Catering**, geleitet von **Herrn Rietmann**. Ihr Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und deren Kolleginnen für die Organisation, also an unser seit Jahren bewährtes GV-Team: **Cathérine Engel, Angelika Hepting, Isabelle Lienhard, Maya Rose** und neu **Silke Dyk** und **Daniela Klöti**.

Über Datum und Ort der 100. Generalversammlung im Jahr 2024 wird rechtzeitig informiert werden.

Barbara Meili schliesst die Generalversammlung 2023 und lädt zum geselligen Apéro ein.

Zürich, 3. Juli 2023

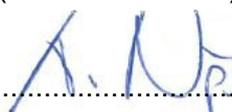
Die Protokollführerin:


.....
(Cathérine Engel)

Die Präsidentin:


.....
(Dr. Barbara Meili)

Der Chefstimmzähler:


.....
(Alex Nötzli)